

AUGUST HEINRICH HOFFMANN
VON FALLERSLEBEN

Das große Lesebuch



Fischer Klassik **PLUS**



**August Heinrich Hoffmann von
Fallersleben**

Das große Lesebuch

Herausgegeben von Heinz Ludwig Arnold

⌘ | E-BOOKS

Ja, sie kehren immer wieder,
Niemals sind sie ausgesungen;
Eh' die alten sind verklungen,
Tönen wieder neue Lieder.

Und solange die neuen Lieder
Nicht dem Herzen sind entschwunden,
Kehren auch die schönern Stunden
Meines Lebens immer wieder.

Denn die Lieder sind mein Leben,
Eins geworden sind die beiden –
Beide laß zusammen scheiden,
Wie du sie, o Gott, gegeben.

1. LIEDER UND KINDERLIEDER

Dann ist er da!

*Wenn die Lerch' empor sich schwingt,
Durch die blauen Lüfte singt,
Und der Kibitz um sein Nest
Kreisend sich vernehmen läßt,
Und das Ackermännchen schnell
Hüpft umher am Wiesenquell –
Dann, dann ist der Frühling da,
Freud' und Leben fern und nah!*

*Wenn das Veilchen freundlich blickt,
Seinen Morgengruß uns nickt,
Wenn der Himmelschlüssel spriest,
Seine goldnen Kelch' erschließt,
Und Schneeglöckchen bim bam bom
Läuten: Frühling, komm komm komm! –
Dann, dann ist der Frühling da,
Freud' und Leben fern und nah!*

*Wenn das Auge Alles sieht
Und das Ohr hört jedes Lied;
Wenn das Herz von Lust bewegt
Frei sich fühlt und voller schlägt,
Und vergißt mit Einem Mal
All des Winters Leid und Qual –
Dann, dann ist der Frühling da,
Freud' und Leben fern und nah!*

(28. März 1864)

Frühlingsbotschaft

*Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald:
Lasset uns singen,
Tanzen und springen!
Frühling, Frühling wird es nun bald.*

*Kuckuck, Kuckuck läßt nicht sein Schrei'n:
Komm in die Felder,
Wiesen und Wälder!
Frühling, Frühling, stelle dich ein!*

*Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held!
Was du gesungen,
Ist dir gelungen:
Winter, Winter räumt das Feld.*

(1835)

Bald ist der Frühling da!

Tra ri ra!

Bald ist der Frühling da!

Bald werden grün die Felder,

Die Wiesen und die Wälder.

Tra ri ra!

Bald ist der Frühling da!

Tra ri re!

Schon schmilzet Eis und Schnee:

Die Quellen rauschen wieder

Von allen Bergen nieder.

Tra ri re!

Schon schmilzet Eis und Schnee.

Tra ri ro!

Jetzt sind wir wieder froh!

Ja, Trost für lange Plage

Verleihn die längern Tage.

Tra ri ro!

Jetzt sind wir wieder froh!

Tra ri ru!

Du lieber Frühling du,

Laß uns nicht länger warten!

Komm bald in Feld und Garten!

Tra ri ru!

Du lieber Frühling du!

(21. Januar 1845)

Wie freu' ich mich der hellen Tage!

*Wie freu' ich mich der hellen Tage,
Wenn unterm blauen Himmelszelt
Nach langer Kält' und Winterplage
Frohlockt die bunte Frühlingswelt!*

*Mir ist als müßt' ich jubelnd springen
In dieses Blüthenmeer hinein,
Als müßt' ich auch empor mich schwingen
Hell singend mit der Vögel Reihn.*

*Mein Auge hängt an jeder Blüthe,
Mein Ohr an jedem Klang und Ton,
Und aus dem zagenden Gemüthe
Ist alles Erdenleid entflohn.*

*Ihr fernen Lieben, laßt die Klage!
O kommt und freuet euch mit mir!
In meines Frühlings helle Tage,
So oft sie nahn, gehört auch ihr.*

(4. April 1865)

Spiellust im Frühlinge

*Der Winter ist wieder vergangen,
Es grünet und blühet das Feld;
Im Walde da singen die Vögel,
Es freut sich die ganze Welt.*

*Was macht nun ein rüstiger Bube?
Er bleibt nicht länger zu Haus,
Er ziehet gar lustig und munter
Mit uns in das Freie hinaus.*

*Und sind wir ins Freie gekommen,
Beginnen wir mancherlei Spiel:
Wir spielen Soldaten und Jäger,
Und laufen vereint nach dem Ziel.*

*Wir spielen dann immer was Neues:
Jetzt schlagen wir Ball und den Reif,
Dann lassen wir steigen den Drachen
Mit seinem gewaltigen Schweif.*

*Dann drehn wir uns lustig im Kreise
Und tanzen auf Einem Bein.
Das ist ein Leben und Treiben!
Wir trommeln und singen und schrei'n.*

*Und ist dann der Abend gekommen,
Dann gehen wir fröhlich nach Haus,
Dann sinnen wir andere Spiele*

Auf morgen uns wiederum aus.

(25. Dez. 1843)

Des Kuckucks Ruf

Der Kuckuck ruft: ku ku!

Der Kuckuck ruft uns allen zu:

»Ku ku, ku ku, ku ku!

Frisch auf, hinaus und höret mich!

Frisch auf, seid fröhlich so wie ich!

Blau ist der Himmel und grün das Feld

Und fröhlich die Welt:

Die Vögel sie singen,

Die Hirsche sie springen,

Die Täubchen sie girren,

Die Enten sie schnattern,

Die Käfer sie schwirren,

Die Falter sie flattern

Um Blumen und Blätter

Im sonnigen Wetter –«

Ja, ja! sie machen's wie du!

Ku ku, ku ku, ku ku!

Der Kuckuck ruft: ku ku!

Der Kuckuck ruft uns allen zu:

»Ku ku, ku ku, ku ku!

Frisch auf, hinaus und höret mich!

Frisch auf, seid fröhlich so wie ich!

Blau ist der Himmel und grün das Feld

Und fröhlich die Welt.«

Wir wollen auch singen

Und tanzen und springen,

*Uns haschen und necken,
Und weben und schweben
Durch Sträucher und Hecken,
Durch Furchen und Gräben
Um Blumen und Blätter
Im sonnigen Wetter.
Ja, ja! wir machen's wie du!
Ku ku, ku ku, ku ku!*

(28. März 1864)

Tanzmeister Wiedehopf

*Der Kuckuck nicket mit dem Kopf
Und spricht: Gevatter Wiedehopf,
Willst du der beste Tänzer sein
Vor allen Vögeln groß und klein,
Zeig deine Künste dann im Nu!
Ich musiciere dir dazu:
Kuckuck Kuckuck! hopp hopp!*

*Da hub Gevatter Wiedehopf
Gar stolz empor den bunten Schopf,
Und hopste lustig hopp hopp hopp!
Und freute sich gar sehr darob.
Wer gerne tanzt, ist gleich bereit,
Und wenn auch nur ein Kuckuck schreit:
Kuckuck Kuckuck! hopp hopp!*

(5. Aug. 1858)

Maler Frühling

*Der Frühling ist ein Maler,
Er malet Alles an,
Die Berge mit den Wäldern,
Die Thäler mit den Feldern:
Was der doch malen kann!*

*Auch meine lieben Blumen
Schmückt er mit Farbenpracht:
Wie sie so herrlich strahlen!
So schön kann Keiner malen,
So schön wie er es macht.*

*O könnt' ich doch so malen,
Ich malt' ihm einen Strauß
Und spräch' in frohem Muthe
Für alles Lieb' und Gute
So meinen Dank ihm aus!*

(31. Jan. 1873)

Frühlings Ankunft

*Alle Vögel sind schon da,
Alle Vögel, alle!
Welch ein Singen, Musiciern,
Pfeifen, Zwitschern, Tireliern!
Frühling will nun einmarschieren,
Kommt mit Sang und Schalle.*

*Wie sie alle lustig sind,
Flink und froh sich regen!
Amsel, Droßel, Fink' und Staar
Und die ganze Vogelschaar
Wünschet uns ein frohes Jahr,
Lauter Heil und Segen.*

*Was sie uns verkündet nun,
Nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein,
Lustig wie die Vögelein,
Hier und dort, feldaus, feldein
Singen, springen, scherzen!*

Vögleins Frage

»Bist du da? bist du da?«

Ja, ja! lieb Vöglein, ja!

Der Frühling ist da.

Verschwunden ist schon Eis und Schnee,

Die Sonne spiegelt sich im See;

Das Feld ist grün,

Schneeglöckchen blühen.

Ja, ja! lieb Vöglein, ja!

Der Frühling ist da.

»Bist du da? bist du da?«

Ja, ja! lieb Vöglein, ja!

Der Frühling ist da.

Du kannst dir schon dein Nestchen bau'n –

Er streuet Blumen auf die Au'n

Und schmücket bald

Mit Laub den Wald.

Ja, ja! lieb Vöglein, ja!

Der Frühling ist da.

(4. März 1861)

Mein Lämmchen

*Ich hab' ein Lämmchen weiß wie Schnee,
Das geht auf grüner Weide,
Das ist so fromm, das ist so gut,
Thut Keinem was zu Leide.*

*Es suchet sich die Blümchen aus,
Die gelben und die weißen,
Den Quendel und den Thymian,
Und wie die Kräuter heißen.*

*Und wenn's genug gefressen hat
Und will nicht weiter grasen,
So lagert's sich am Erlenstrauch
Wol auf dem kühlen Rasen.*

*Und wenn der Hirt nach Hause treibt,
Kommt auch mein Lämmchen wieder,
Dann hüpfet es in den Stall hinein,
Und blökt und legt sich nieder.*

*Dem Lämmchen bin ich gar zu gut,
Dem Lämmchen auf der Weide,
Und wer ihm was zu Leide thut,
Thut mir auch was zu Leide.*

(7. Dez. 1843)

Der liebe Mond

*Die Sonne hat in voller Pracht
Vollendet ihren Lauf,
Und drüben ging, eh wir's gedacht,
Der liebe Mond schon auf.*

*Wie schreitet er am Himmel hin
So freundlich seine Bahn!
Er hat ja Gutes nur im Sinn,
Hat Niemand Leids gethan.*

*Es ist als ob er früge zu:
Was habt ihr heut gemacht?
Er lächelt Jedem freundlich zu,
Wünscht Jedem gute Nacht.*

*Drum eine gute Nacht auch dir!
Leb wohl! auf Wiedersehn!
Leb wohl! 's ist so zu Muthe mir
Als müßt' ich mit dir gehn.*

(23. Jan. 1845)

Wiegenlieder

*Alles still in süßer Ruh,
Drum, mein Kind, so schlaf auch du!
Draußen säuselt nur der Wind:
Su susu! schlaf ein, mein Kind!*

*Schließ du deine Aeugelein,
Laß sie wie zwei Knospen sein!
Morgen wenn die Sonn' erglüht,
Sind sie wie die Blum' erblüht.*

*Und die Blümlein schau' ich an,
Und die Aeuglein küss' ich dann,
Und der Mutter Herz vergißt,
Daß es draußen Frühling ist.*

(7. März 1827)

*Der Frieden ruht auf Berg und Thal,
Die Welt will schlafen allzumal.
Ein Sternlein blickt zum Fenster 'nein,
Und fragt: schläft Kindlein noch nicht ein?*

*»Mein Kind ist gut und folget gern,
Das weißt du ja, mein lieber Stern!«
So wünsch' ich ihm denn gute Nacht,
Schlaf wohl, lieb Kind! dein Sternlein wacht.*

(18. Dez. 1862)

Morgenlied

*Werde heiter mein Gemüthe
Und vergiß der Angst und Pein!
Groß ist Gottes Gnad' und Güte,
Groß muß auch dein Hoffen sein.*

*Kommt der helle goldne Morgen
Nicht hervor aus dunkler Nacht?
Lag nicht einst in Schnee verborgen
Dieses Frühlings Blüthenpracht?*

*Durch die Finsterniß der Klagen
Bricht der Freude Morgenstern;
Bald wird auch dein Morgen tagen:
Gottes Güt' ist nimmer fern.*

(1836)

Veilchen

*Veilchen, wie so schweigend,
Wie so still dich neigend
In das grüne Moos!
Veilchen, sag was sinnst du,
Sag mir, was beginnst du,
Scheinst so freudenlos?*

*»Laß mich! still und bange
Lausch' ich dem Gesange
Jener Nachtigall.
Wenn sie singt, so schweig' ich,
Wenn sie singt, so neig' ich
Ihrem Sang und Schall.«*

(1835)

Frühlingslied

*Blauer Himmel, milde Luft,
Vogelsang und Blüthenduft,
Überall Sang und Schall,
Freud' und Leben überall.
Und in diesen schönen Tagen,
Herz, und du nur wolltest klagen?*

*Wie die Ros' in ihrer Pracht
Froh der Sonn' entgegen lacht,
Lächle du Voller Ruh
Gottes lieber Sonne zu!
Fürchte keine Nacht auf Erden!
Immer muß es Morgen werden.*

(22. Juni 1851)

Wie mein Kind sich freuen kann!

*Wie mein Kind sich freuen kann!
Sieht es nur ein Licht,
Sieht es nur ein Blümchen an,
Lächelt sein Gesicht.*

*Welche Freude wird es sein,
Wenn's im Frühlingsfeld
Laufen kann im Sonnenschein
Durch die Blumenwelt!*

*Wie's die Händchen dann erhebt
Nach dem Schmetterling!
Wie's nach Allem hascht und strebt!
Nichts ist ihm gering.*

*Und das Hälmchen in dem Ried,
Und das Blatt am Strauch,
Alles, Alles, was es sieht,
Alles freut es auch.*

*Und wie wird die Freude sein
In der Sommernacht,
Wenn der Mond mit güldnem Schein
Ihm entgegenlacht!*

*Freue dich, mein liebes Kind!
Wer sich freuen kann,
Ist, sobald er nur beginnt,*